

Im Jänner 2014 hörte ich einen Vortrag von Albert Muller, einem Demeterimker aus den Niederlanden. Sein Thema war Varroareduktion mit rein biotechnischen Methoden. Ich war so begeistert von den Ideen, dass ich sofort mehrere Muller-Bretter baute (ich nenne sie zur Ehre des Herrn Muller so, obwohl er selbst keine Magazinbeute verwendet und der Aufbau des Brettes mit seiner Anordnung keine Ähnlichkeit mehr hat).

Meine Erfahrung mit dem

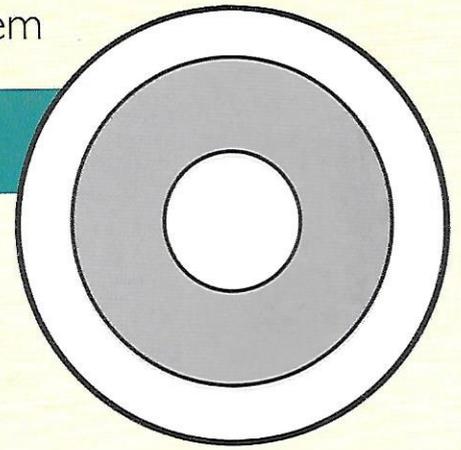
# MULLER-BRETT

zur Reduktion der Varroamilbe in der Saison 2014

**IM CHRISTIAN SCHMID**

[www.bienen-schmid.com](http://www.bienen-schmid.com)

[www.bienenfreunde-im-wienerwald.info](http://www.bienenfreunde-im-wienerwald.info)



**Scheibe mit konzentrischen Kreisen und Geruchsstoff.**

## Beobachtung

**D**ie Idee für diese Behandlung entspringt der Beobachtung der Lebensweise der Milbe. Herr Muller zeigte uns bei dem Vortrag, dass die Varroamilbe nach fünfeinhalb Tage alten Bienenlarven sucht. Das ist durchaus verständlich, denn am sechsten Tag wird die Brut verdeckelt und die Milbe kann sich in der verdeckelten Brutwabe austoben und ihr Unwesen treiben.

Wie findet die Milbe diese fünfeinhalb Tage alte Brut, sie hat ja keine Augen? Die Milbe nützt dazu ihren Geruchssinn. Aufgrund der Fütterung der Bienenlarven nehmen diese jeden halben Tag einen anderen Geruch an. Es konnte in einem Versuch beobachtet werden, dass Milben auf einer Scheibe mit konzentrischen Kreisen immer in dem Bereich bleiben, wo der Geruch der 5,5 Tage alten Milben aufgetragen war.

In dem Versuchsaufbau wurden fünfeinhalb Tage alte Bienenlarven mit Wasser abgewaschen, dieses Wasser dann einreduziert, um den Geruch zu verstärken. Dann wurde der graue Kreisring mit diesem Wasser bepinselt.

Wenn man eine Milbe in die Mitte der Scheibe setzt, läuft sie schnurstracks zum grauen Kreisring. Kommt sie an den Rand des grauen Rings, wendet sie sich immer

wieder und bleibt auf ihrer Wanderung konsequent in dem grauen Bereich. Diese Beobachtung macht sich das Muller-Brett zunutze.

## Bauweise

Auf einer Magazinbeute wird ähnlich wie bei einem Flugling ein Schiedbrett aufgesetzt. Dieses Schiedbrett setzt sich aus einem Trägerrahmen und 2 Metallgitter zusammen. Das obere Gitter hat eine Maschenweite, wie sie für den offenen Boden verwendet wird. Darauf laufen dann die Bienen. Das untere Gitter hat eine Maschenweite von 0,2 mm. Es ist also so fein, dass die Milbe nicht hindurchpasst. Der Abstand zwischen den beiden Gittern beträgt 25 mm und wird einfach durch Rähmchenleisten hergestellt. Dadurch ist das Brett für Reinigungszwecke leicht zerlegbar.

## Wie wird nun das Muller-Brett angewendet?

In die unterste Etage wird die Königin mit offener Brut und genügend Raum für Honig gebracht. Nachdem ich Zander Flachzarge verwende, sind das im Mai wenigstens 1 Zarge mit der offenen Brut und der Königin und eine Zarge mit Mittelwänden darunter. Je nach Volksstärke können das aber auch mehrere Zargen sein. Darüber kommt das Muller-Brett und

darauf stelle ich eine Zarge mit der gesamten verdeckelten Brut. Da sich mehr als 80% der Milben in der verdeckelten Brut befinden, befreit man das Volk, das bei der Königin bleibt, sofort von diesen Milben!

In der Zarge über dem Brett befinden sich nun 9 Rähmchen mit Brut und eine ordentliche Futterwabe. Bei Flachzarge sind in vollen Bruträhmchen bis zu 4400 Bienen. Das macht bei 9 Bruträhmchen eigentlich ein Vollvolk.

Die Bienen, die auf den Bruträhmchen sitzen, fliegen sich aus dieser Einheit leer und fliegen beim regulären Flugloch wieder zu. In dem unteren Beutenteil muss deshalb auch genügend Platz für alle Bienen sein.

Das heißt, es wird ein paar Tage geben, wo in der oberen Einheit kein Flugbetrieb ist. Da die schlüpfenden Bienen ja noch nicht fliegen können, ist es sehr wichtig dieses Flugloch sehr eng zu halten, um den Bienen die Verteidigung zu erleichtern. Weiters genügend Futter zur Verfügung stellen, damit sie nicht verhungern. Wenn diese Bienen zu fliegen beginnen, werden sie natürlich in den oberen Teil der Beute zurückkehren.

In den verdeckelten Brutzellen sind auch die Milben. Das heißt, dass alle schlüpfenden Milben wieder nach den fünfeinhalb Tage al-